

Hauptstraße auf den Kapellenplatz zu. Tausende um Tausende Menschen zogen in den Innenhof der Pax-Christi-Kapelle, bis der Platz nicht mehr ausreichte, worauf sich der Vorplatz der Kerzenkapelle füllte.

3000 Schützen, über 10 000 Pilger und einheimische Gläubige erlebten die Weihe des neuen Altars mit, jenes Altars, den die Bruderschaft des Niederrheins dem Marienwallfahrtsort geschenkt haben.

„Im Besonderen hat eine besondere Feierlichkeit zu geben«, wie der Papst selbst schrieb.

Ihr wohnte Bischof Heinrich Maria Janssen von Hildesheim bei, der viele Jahre in Kevelaer als Pastor gewirkt hat, ferner Bischof Jean Hengen von Luxemburg, wo das Mutterbild des Kevelaerer Gnadenbildes bewahrt wird, Bischof Dr. Johannes Maria Gijzen von Roermond, der Schwester-Diözese von Mün-

ster, deren Geschichte so eng mit der von Kevelaer verknüpft ist, und natürlich Dr. Reinhard Lettmann als Diözesanbischof von Münster.

Reinhard Lettmann zeigte den Gläubigen die Bedeutung der Weihe eines neuen Altars auf. An diesem Tisch des Herrn sei Gott in der Eucharistie zugegen, die Versöhnung und Erlösung und damit den Frieden bringe, der alle Menschen, die der Einla-

der Pöpstliche Gesandte und der Münsteraner Bischof dung folgen, zu einem Friedensbund zusammenschlieÙe.

Ehrendomkapitular Richard Schulte-Staade, dessen erläuternden Worten es zu verdanken war, daß auch die weiter entfernt stehenden Menschen am Geschehen Anteil nehmen konnten, erklärte die einzelnen Schritte zur Altarweihe, die in der symbolischen Waschung der Altarplatte mit gesegnetem Was-

»zwischen der Muttererde und dem Himmel ist nichts«, sagte der Pastor von St. Marien.

Im anschließenden Pontifikalamt predigte der Pöpstliche Gesandte, daß die heutige Zeit weniger denn je das Recht habe, Marias Erscheinungen zu verneinen. Die Wunder von Lourdes beispielsweise, so sagte Kardinal de Fürstenberg, seien nur ein Abbild jener Gnade, die dort jeder empfangt.



Bischof Reinhard Lettmann und Richard Schulte-Staade (r.).

Ehrenschild für den Pastor

Hunderte haben geholfen, den Höhepunkt der Wallfahrt 1982, die Weihe des Altars in der Pax-Christi-Kapelle, vorzubereiten. Seit vielen Jahren ist auf dieses Ereignis hingearbeitet worden. Der krönende Abschluß für ein zeitgemäßes Wallfahrtszentrum ist jetzt vollzogen.

Der Pastor von St. Marien hat, wenngleich erst im Verbund mit den vielen Förderern und Helfern das Werk hat vollendet werden können, zweifellos die schwerste Last der Vorbereitung getragen.

Richard Schulte-Staade, Pastor, Dechant und Ehrendomkapitular zu Kevelaer, hat es verstanden, Menschen zur Mitarbeit zu motivieren, so die Schützen des niederrheinischen Bezirkes, die in der Gemeinschaft aller den Kraftakt geschafft haben, den von seiner künstlerischen und materiellen Dimension kostbaren Altar für die neue Kapelle zu finanzieren. Damit legen die Schützen sichtbares Zeugnis ab für ihren Wahlspruch »Glaube, Sitte, Heimat«.

Durch seine Energie hat Schulte-Staade in anderen Menschen Kräfte freigesetzt. Dafür haben ihm die Schützen mit der höchsten Auszeichnung gedankt, die sie zu vergeben haben: mit dem St. Sebastianus-Ehrenschild.



Über 10 000 Gläubige rund um die neue Pax-Christi-Kapelle im Kevelaerer Wallfahrtszentrum.